©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

KIELER NOTIZEN zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein

Jahrgang 3 1971 Heft 1

INHALT:

Möller, H.: Einige bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im NSG Heuckenlock 2
Frahm, J.-P.: Die Moosvegetation des NSG Heuckenlock 5
Raabe, E.-W.: Zur Diagnose unserer Primeln 1o
Raabe, E.-W.: Über Winterschäden bei Bäumen und Sträuchern an unseren Straßen 13
Nachträge: 16



NSG Heuckenlock

Foto: J.-P. Frahm

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Einige bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im Naturschutzgebiet Heuckenlock

von Hans Möller

Kaum 10 km vom Zentrum der Zweimillionenstadt Hamburg entfernt liegt einer der vegetationskundlich reizvollsten Punkte wohl des gesamten nordwestdeutschen Raumes: das Heuckenlock, ein Naturschutzgebiet, das das Nordufer der Süderelbe bei Moorwerder in einer Länge von etwa 2 km und in einer Breite von 200-350 m begleitet.

Das in seinem Aspekt vorwiegend von Röhricht, Rohrglanzgras-Beständen und Weichholzaue bestimmte Gebiet wurde im Sommer 1970 von der Landesstelle für Vegetationskunde der Kieler Universität pflanzensoziologisch aufgenommen und kartiert. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf das komplizierte Gesellschaftsgefüge des Heuckenlocks einzugehen +). Indes wollen wir im folgenden kurz über einige vor allem pflanzengeographisch interessante Arten berichten.

Als erstes seien einige mehr oder weniger seltene Spezies vorgestellt, die hier an der Elbe - wenn man den einen oder anderen vorgeschobenen Posten außerachtläßt - an der Nord- bzw. Nordwestgrenze ihres Verbreitungsareals stehen: Senecio paludosus, Senecio fluviatilis und Euphorbia palustris.

Senecio paludosus, das Sumpf-Greiskraut, eine stattliche, bis 2 m messende Staude mit scharf sägezähnigen Blättern, ist im Heuckenlock an zahlreichen Stellen in Phragmites- und Phalaris-Gesellschaften eingestreut. In unserem Lande wurde die Art, von einem vereinzelten Vorkommen an der Eider unterhalb Rendsburgs abgesehen, mehrfach an der Elbe und ihren Nebenflüssen beobachtet, doch dürften etliche Fundorte während der vergangenen Jahrzehnte erloschen sein. In Schleswig-Holstein steht das Sumpf-Greiskraut, eine eurasisch-submediterrane Art, an der absoluten Nordgrenze seiner Verbreitung.
Während Senecio paludosus innerhalb seines Gesamtareals keineswegs auf die Flußtäler beschränkt ist, sind die beiden folgenden Spezies fast ausschließlich an die Niederungen der großen Ströme gebunden.

Senecio fluviatilis, das Fluß-Kreuzkraut, bildet in unserem Naturschutzgebiet an mehreren Stellen dichtgeschlossene Bestände, die zur Blütezeit im August/September durch die Masse ihrer gelblichen Blütenköpfe weithin sichtbar sind. Darüber hinaus ist die Pflanze ein regelmäßiger Bestandteil der Krautschicht des Auenwaldes, in dem sie nicht selten mehr als 50 Prozent der Bodenfläche bedeckt. Von der in ihrem Habitus an Senecio fuchsii erinnernden Art liegen aus unserem Lande Angaben vom Elbufer zwischen Seester Mühle und Lauenburg vor. Ähnlich wie vorige ist die Pflanze heute jedoch - zumal in der Nähe Hamburgs - an manchen Orten verschwunden.

In wenigen Exemplaren entdeckten wir am Rande eines Schilfbestandes die Sumpf-Wolfsmilch, Euphorbia palustris. Die schöne, 1,50 m erreichende Pflanze gelangt bei uns an der Elbe wie das Fluß-Kreuzkraut an die Nordwestgrenze ihres (eurasisch-submediterranen) Verbreitungsgebietes. Von der im Heuckenlock erheblich häufigeren Esels-Wolfsmilch läßt sich die Sumpf-Wolfsmilch außer durch die unterschiedliche Größe - Euphorbia esula

+) **Eine Monographie des heute wohl einmaligen, tidebeeinflußten Auenwaldes mit urwüchsiger Salix alba und Populus nigra ist für eines der kommenden Hefte der "Kieler Notizen" geplant.**

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

bleibt unter 80 cm - leicht an Hand der Randverdickungen (= Drüsen) der als "Cyathien" bezeichneten Scheinblüten (= Teilblütenstände) unterscheiden: Während diese bei Euphorbia esula halbmondförmig-gehörnt sind, besitzen sie bei Euphorbia palustris eine rundlich-ovale Gestalt.

Auch Veronica longifolia erreicht in Schleswig-Holstein die (Nord-) Grenze ihrer Verbreitung. Der Langblättrige Ehrenpreis dringt jedoch über das engere Elbegebiet hinaus die Stör aufwärts bis in die Bramau-Niederung vor und findet sich ferner, wenn auch nur sehr selten, im Flußgebiet der Eider. Im Heuckenlock kommt die Pflanze vor allem in Agropyron-reichen Rasen vor.

Wer in unserem Naturschutzgebiet in den verschiedensten natürlichen Gesellschaften, so u.a. im Auenwald, regelmäßig auf Aster salignus stößt, möchte die Art für einen uralten Bestandteil unserer Flora halten. Die Weidenaster war jedoch ursprünglich nur in Amerika beheimatet; von dort gelangte sie zunächst als Zierpflanze in unsere Gärten, aus denen sie dann seit dem 18. Jahrhundert in weiten Teilen Mitteleuropas den Weg in Röhrichte, Hochstaudenrieder und Auenwaldungen angetreten hat. In den Niederungen der Unterelbe ist Aster salignus heute an zahlreichen Stellen fest eingebürgert, greift in unserem Lande aber nur an wenigen Punkten über dieses Gebiet hinaus.

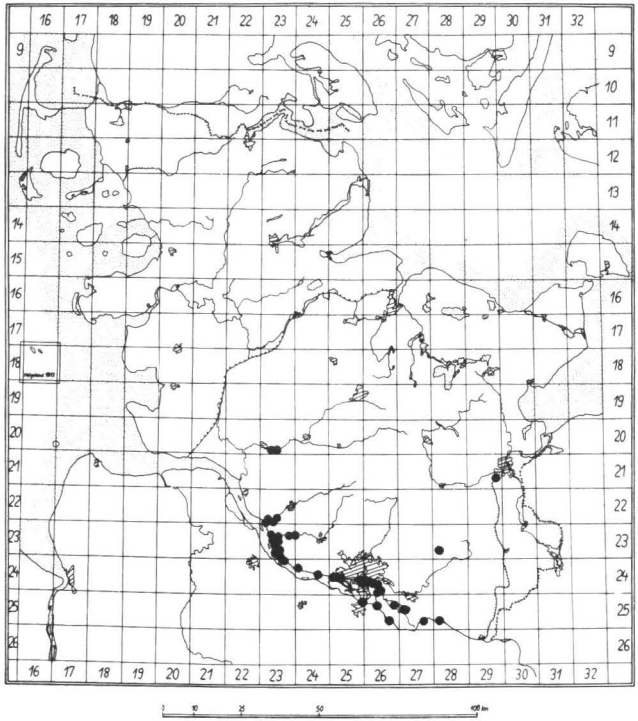
Ein anderer im Heuckenlock anzutreffender Neophyt aus Nordamerika, dessen Verbreitungsgebiet sich in Schleswig-Holstein weitgehend mit dem der Weidenaster deckt, ist Bidens melanocarpus. Der Schwarzfrüchtige Zweizahn wurde erst 1896 als solcher entdeckt, dürfte aber nach HEGI als "verkannter Fremdling" schon einige Jahrzehnte früher in Norddeutschland Fuß gefaßt haben. Das erste Belegexemplar aus unserm Gebiet stammt vom Elbufer bei Blankenese, wo C.F.E. ERICHSEN die Pflanze 1891 "in großer Menge auf Schutt (besonders Kaffeehülsen)" fand. Heute liegen aus dem Hamburger Raum zahlreiche Nachweise der Art vor. - Überraschend ist, daß wir im Heuckenlock kein einziges Stück von Bidens tripartitus feststellen konnten. Dafür hat sich jedoch eine andere Zweizahnart, Bidens connatus, eingefunden. Wie Bidens melanocarpus, so ist auch der Täuschende Zweizahn aus Amerika eingeschleppt.

Dem Hamburger Senat gebührt Dank und Anerkennung dafür, daß er das Heuckenlock mit Wirkung vom 27.4.1948 zum Naturschutzgebiet erklärt hat. Er hat damit uns und kommenden Generationen einen einzigartigen Landschaftstyp erhalten, der in früheren Zeiten an der Elbe sicher weit verbreitet war, heute jedoch fast überall so gut wie vernichtet ist.

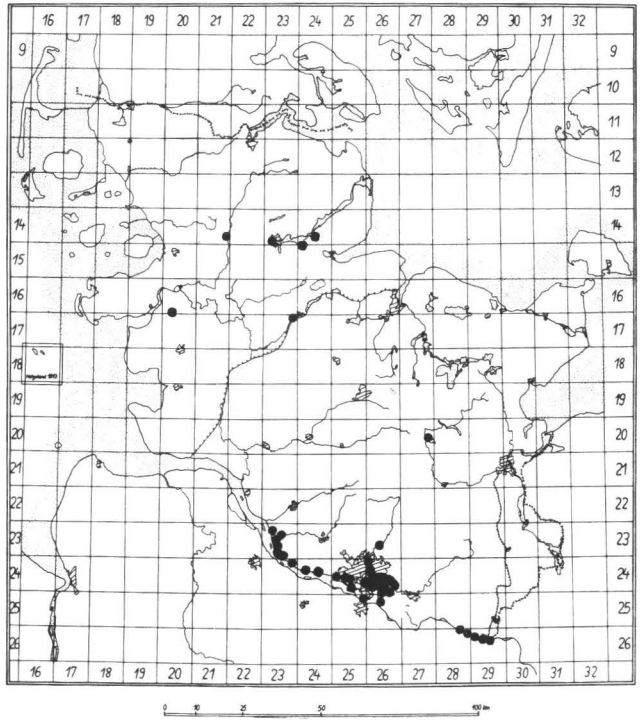
Literatur:

Christiansen, W.	Neue kritische Flora von Schleswig-Holstein, Rendsburg 1953
--	Pflanzenkunde von Schleswig-Holstein, 2. Aufl. v. 1938 Neumünster 1955
Hegi, G.	Flora von Mitteleuropa, München 1908 ff
Oberdorfer, E.	Pflanzensoziologische Excursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete, 3.Aufl. Stuttgart 1970

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



Verbreitung von Senecio fluviatilis Wallr.



Verbreitung von Aster salignus Willd.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Möller Hans

Artikel/Article: Einige bemerkenswerte Pflanzenvorkommen im Naturschutzgebiet Heuckenlock 1-4